

## Antike Trilogie im „Akademischen“

Die „Orestie“ des Aischylos, welche das Akademische Gymnasium in einer Serie von zehn Aufführungen durch seine Schüler und Schülerinnen unter der Leitung von Professor Dr. Wolfgang Wolfring der Universität Wien aus Anlaß ihrer 600-Jahr-Feier als Festgabe geboten hat, bedeutet nichts Geringeres als die Wiedererweckung des altgriechischen Theaters in einer mit Sachkenntnis und Intuition geschaffenen Form, die geeignet ist, auch heute noch immer vorhandene romantische Vorstellungen des klassischen Dramas zu beseitigen.

Dies ist nur mit solchen Darstellern zu verwirklichen, welche die Originalsprache beherrschen; denn nur so kann der Chor, das ursprüngliche und tragende Element des antiken Dramas, in seiner Wesenheit erfaßt und durch „Akteure“ verkörpert werden, welche als „Agierende“ fähig sind, nicht nur die Texte sinngemäß zu rezitieren, sondern auch durch eine von diesen Faktoren genau bestimmte Gestik und Agogik zum Ausdruck zu bringen. — Auf dieser Erkenntnis fußend, wurden die wichtigsten Chöre, im Gegensatz zu den deutsch gesprochenen Texten des Chores „der Ältesten von Argos“ (Chorführer Franz Zaunbauer) und der Protagonisten, im klassischen Griechisch gesprochen, gemimt und getanzt.

Im Geiste der antiken „Schemata“ hat Liliana Niesielska die Choreographien geschaffen und nicht nur als Chorführerin, sondern auch als Elektra außerordentliche Qualitäten

bewiesen. Überraschend sicher im Stil und stark im Ausdruck waren die Septimanagerinnen Irene List (Kassandra), Eva Hanacik (Priesterin von Delphi) und Barbara Buchsbaum als Chorführerin der Mägde im herrlichen „Totenopfer“, während Gudrun Geier, einst Schülerin, heute bereits profilierte Künstlerin, als „Geist der Klytännestra“ ihre Hochform gefunden hat. Eduard Wegrostek, besonders gut im Aufbau dynamischer Steigerungen, spielte den Orestes, den Rächer seines Vaters Agamemnon, dargestellt von Peter Gruber, der im Verein mit Clemens Mayer die stil- und stimmungsvollen Motive für Flöte und Oboe geschaffen hat, die von Helmut Deutsch, dem die Gesamtkomposition oblag, und Heinz Withalm gespielt wurden.

Die durch Podeste, Stufen und eine raffinierte Licht- und Schattenwirkung zur antiken σκηνή gewordenen Szene war von dem von Professor Dipl.-Ing. Arch. Franz Hrdý entworfenen großartigen Prospekt der Königsburg von Mykene abgeschlossen, vor welchem sich das Drama des Schuldig- und Entsühntwerdens des Atridensohnes Orestes vollzog, welchem die schönen, von Frau Professor Erna Kunschak mit stilistischer Einfühlung geschaffenen Kostüme einen besonderen Akzent verliehen haben.

Die ausverkauften Vorstellungen bezeugen das große Interesse des Wiener Publikums an der zu neuem Leben erweckten antiken Trilogie und an den Leistungen des angesehenen Institutes. A. C. Kutschera

### Akademisches Gymnasium zur Universitätsfeier

Volksblatt

Das Akademische Gymnasium beteiligt sich mit einer Aufführungsserie von Aischylos „Orestie“ an den Feierlichkeiten zur 600-Jahr-Feier der Wiener Universität. Die Premiere findet morgen, Montag, den 26. April, statt, die weiteren Vorstellungen wurden für den 29. April sowie 3., 5., 7., 8. und 9. Mai angesetzt. Die beiden ersten Teile der Trilogie „Agamemnon“ und das „Totenopfer“ werden in einer auf die wesentlichen Szenen gekürzten Fassung gespielt. Im dritten Drama, den „Eumeniden“, dem Hauptteil des Werkes, werden einige Chöre in griechischer Sprache vorgetragen. Dem Darstellereensemble gehören auch einige Absolventen des Gymnasiums an, so Gudrun Geier, die sich in Wiener Kellerbühnen bereits einen Namen gemacht hat und demnächst an ein Theater in der Deutschen Bundesrepublik übersiedelt. Sie wird die Klytännestra spielen. Weitere Hauptdarsteller sind die Brüder Eduard und Josef Wegrostek (Orest und Apollon), Söhne des Schauspielers Oskar Wegrostek. Die Inszenierung leitet der Latein- und Griechischprofessor des Gymnasiums, Dr. Wolfgang Wolfring. Bei der Festaufführung am 29. April wird der Prorektor der Wiener Universität, Prof. Dr. Albin Lesky, einführende Worte sprechen.

### Aischylos für die Universität

Das Akademische Gymnasium beteiligt sich mit einer Aufführungsserie von Aischylos' „Orestie“ an den Feierlichkeiten aus Anlaß der 600-Jahr-Feier der Wiener Universität. Die Premiere findet am Montag, 26. d., statt, die weiteren Vorstellungen wurden für den 29. d. sowie 3., 5., 7., 8. und 9. Mai angesetzt. Beginn 19 Uhr (Vortragssaal). Die beiden ersten Teile der Trilogie, „Agamemnon“ und das „Totenopfer“, werden in einer auf die wesentlichen Szenen gekürzten Fassung gespielt. Im dritten Drama, den „Eumeniden“, dem Hauptteil des Werkes, werden einige Chöre in griechischer Sprache vorgetragen. Dem Darstellereensemble gehören auch einige Absolventen des Gymnasiums an, so Gudrun Geier, die die Klytännestra darstellen wird.

Absolventen  
Zeitung